

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MIP 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133940, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 18. April 1988

Blatt 689

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Schirmer appelliert an Immuno, auf die beiden Schimpansen zu verzichten (690/FS: 15.4.)
- Nun auch französische Käsesorten mit TRI bzw. PER gefunden (691/FS: 15.4.)
- Viele Attraktionen bei der „Woche des Waldes“ (692/FS: 16.4.)
- Musikalisches Gastspiel einer Wiener Schulklasse in Großbritannien (692/FS: 16.4.)
- 7,9 Millionen für Wasserrohrlegung in Simmering (693/FS: 17.4.)
- Vierter Familiensonntag des Landesjugendreferates (694)
- Neue Einbahn in der Brigittenau (694)
- Neurologische Überwachungsstation auf dem Rosenhügel (697)
- ÖVP für „Sparvariante“ beim Zentralbahnhof (698)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- 60. Geburtstag von Georg Eisler (695)
- Wiener Vorlesungen: Vortrag von Ex-Außenminister Dr. Bielka (695)

Wirtschaft:

- Ökonomie und Ethik — eine Herausforderung für die öffentliche Wirtschaft (696)

Schirmer appelliert an Immuno, auf die beiden Schimpansen zu verzichten

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit dem Rechtsstreit um die beiden Schimpansen „Rosl“ und „Hias“ appellierte Stadträtin Christine SCHIRMER Freitag in einem Telegramm an die Immuno, auf die Forderung nach Herausgabe der beiden Tiere zu verzichten. Das Telegramm lautet:

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Als die für den Tierschutz in Wien zuständige, wenn auch in dieser Sache nicht kompetente, Stadträtin ersuche ich Sie, auch wenn Sie formal im Recht sein sollten, auf die Forderung nach Herausgabe der beiden Schimpansen Rosl und Hias, die derzeit im Wiener Tierschutzhaus untergebracht sind, zu verzichten. Wie ich erfahren habe, ist der Wiener Tierschutzverein durchaus bereit, dem von Ihnen in einer Presseaussendung gemachtem Vorschlag entsprechend die verlangten Kosten für die beiden Schimpansen in einen Fonds einzubringen. Es liegt im Interesse des Tierschutzes — unabhängig von der Frage Tierversuche —, könnte hier eine außergerichtliche Einigung gefunden und der Rechtsstreit um die beiden Lebewesen in deren Interesse beendet werden.“ (Schluß) hrs/bs

Bereits am 15. April 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Nun auch französische Käsesorten mit TRI bzw. PER gefunden

Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Kontrollen auf Rückstände von Perchloräthylen (PER) und Trichloräthylen (TRI) in Olivenöl und Käse — die Kontrollen wurden auf französische Käsesorten erweitert — wurden nun bei zehn (plus einer privaten) Proben dreier verschiedener Käsesorten aus Frankreich TRI- bzw. PER-Rückstände gefunden. Es handelt sich dabei um Proben von Le Tartate, Val Brie und Brie macillot. Die Werte schwanken zwischen 0,4 bis 10,5 Milligramm pro Kilogramm Käse. Sämtliche Käsesorten gelten als verdorben, entsprechende Rückholaktionen wurden eingeleitet. Die Untersuchungen wurden sowohl von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien als auch von jener des Bundes durchgeführt.

Wie die Österreichischen Lebensmittelexperten diese Woche bei einer Konferenz festlegten, wird ab 0,1 Milligramm PER bzw. TRI als „verdorben“ klassifiziert.

Auch beim Olivenöl wurden bei zwei weiteren Proben geringe, unter diesem Wert liegende Mengen PER gefunden.

Die 17 untersuchten Proben von Kakaobutter, ein wesentlicher Bestandteil der Schokolade, die von der städtischen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in den letzten Tagen überprüft wurden, sind dagegen frei von PER- oder TRI-Rückständen.

Beim Le Tartare zeigte sich übrigens, daß bereits die Verpackung hohe TRI-, möglicherweise auch PER-Konzentrationen aufweist: in einer Verpackung wurden sechs Milligramm TRI festgestellt; der Stoff ist in Österreich in der Verpackung nicht erlaubt. (Schluß) hrs/rr

Bereits am 15. April 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Viele Attraktionen bei der „Woche des Waldes“

Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) „Tu was für den Wald“ lautet das Motto der „Woche des Waldes 1988“, die vom 18. bis 24. April stattfindet. Speziell für Kinder und Jugendliche hat sich das Forstamt der Stadt Wien aus diesem Anlaß zahlreiche Attraktionen einfallen lassen. Am Dienstag, dem 19., und Mittwoch, dem 20. April, steht das Forstpersonal der Wiener Schuljugend für Waldführungen an zehn verschiedenen Standorten, z.B. Lainzer Tiergarten, Maurer Wald, Cobenzl, Laaer Wald und Lobau, zur Verfügung. Rund 1.200 Schulkinder können bei dieser Aktion aktuelle Probleme des Waldes und richtiges Verhalten im Wald kennenlernen. Weiters können die Jugendlichen junge Waldbäumchen setzen und an einem Waldquiz teilnehmen. Höhepunkt und Abschluß der „Woche des Waldes“ ist der „Wiener Waldtag“ am Sonntag, dem 24. April, der zugleich auch der Familiensonntag ist. Der „Wiener Waldtag“ findet von 10 bis 16 Uhr im Ottakringer Wald, ausgehend vom Schloß Wilhelminenberg, 16, Savoyenstraße 2, statt. Auf dem Programm stehen u.a. Baumpflanzaktionen, eine Vorführung von der Holzrückung mit einem Pferd, Diaschauen im neueröffneten Schloß sowie Sonderführungen im Institut für Wildtierkunde. Auch ein umfangreiches Kinderprogramm mit Abenteuerparcours, Bastelwerkstatt und Kindertheater sorgt für Abwechslung. (Schluß) du/rr

Bereits am 16. April 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Musikalisches Gastspiel einer Wiener Schulklasse in Großbritannien

Wien, 16.4. (RK-LOKAL) 29 Mädchen und Buben der Musikhauptschule 12, Am Schöpfwerk 27, gastieren auf Einladung des Internationalen Sonnenberg-Kreises vom 18. bis 25. April in Norwich/Großbritannien. Die 20 Schülerinnen und neun Schüler der vierten Musikklasse werden Konzerte geben und mit Schülern der dortigen Schulen singen und musizieren. Das Programm umfaßt Lieder und Tänze sowie Darbietungen auf verschiedenen Instrumenten. (Schluß) jel/rr

Bereits am 16. April 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

7,9 Millionen für Wasserrohrlegung in Simmering

Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Mittel in Höhe von insgesamt 7,9 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport für die Wasserrohrlegung im 11. Bezirk, Klebnergasse — Hörten-
gasse — Kimmerlgasse — Krautgasse. Die Rohrleitung in diesem Bereich hat eine Länge von 1.600 Metern. Die Anrainer werden damit von Brunnen unabhängig. (Schluß) and/gg

Bereits am 17. April 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Vierter Familiensonntag des Landesjugendreferates

Wien, 18.4. (RK-LOKAL) Umfangreich ist das Programm des vierten Familiensonntags des Wiener Landesjugendreferates am 24. April. Folklore präsentieren das Collegium Hungaricum während eines „Ungarischen Tages“ und das Jugendzentrum Ottakring mit Liedern, Tänzen, Kinderspielen und Spezialitäten aus Jugoslawien. Ebenfalls im Programm:

- Schnuppernachmittag für Pferdefreunde im Wiener Galopp-Rennverein
 - Besuch des ORF-Zentrums
 - „Goiserer-Rallye“ und „Sagen-Rallye“
 - „Raten-Mitspielen-Spaß haben“ vor dem Riesenrad
 - Abschlußfest der „Woche des Waldes 1988“ beim Schloß Wilhelminenberg
 - Aktion „Frühling-freuen-fröhlich-sein“ auf den Wienerbergründen.
- (Schluß) jel/rr

Neue Einbahn in der Brigittenau

Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Mit 20. April tritt in der Brigittenau eine neue Einbahnregelung in Kraft: Die Gaulhofergasse wird von der Adalbert-Stifter-Straße bis zur Klosterneuburger Straße (in dieser Richtung) zur Einbahn erklärt. Grund dafür: In der engen Straße, in der schon bisher nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stand, kam es immer wieder zu Problemen beim Vorbeifahren. (Schluß) roh/gg

60. Geburtstag von Georg Eisler

Wien, 18.4. (RK-KULTUR) Der Maler Georg EISLER wurde am 20. April 1928 in Wien geboren. Mit seiner Mutter emigrierte er 1938 nach Prag und von dort nach England, wo er die Kunstschulen von Stockport, Manchester und Salford besuchte. 1944 beteiligte sich Eisler an einer Ausstellung von in England lebenden Künstlern (gemeinsam mit Kokoschka, Ehrlich, Frankl, Charoux u.a.). 1946 kehrte er nach Wien zurück und studierte an der Akademie bei Boeckl. Nach 1958 wurden Georg Eislers Arbeiten in zahlreichen Galerien und Museen des In- und Auslandes gezeigt.

1966 wurde der Künstler mit dem Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet, 1971 erhielt er den Preis der Stadt Wien für Malerei und Graphik, 1974 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst und 1987 die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Von 1968 bis 1972 war Georg Eisler Präsident der Wiener Secession. Die letzte umfassende Ausstellung seiner Bilder fand im Herbst 1985 im Museum moderner Kunst statt.

1987 erschien im Europa Verlag das Buch „Landschaft des Exils“, in dem Georg Eisler mit einem Bilderzyklus und eigenen Texten seine Exiljahre in Manchester verarbeitet. (Schluß) red/gg

Wiener Vorlesungen: Vortrag von Ex-Außenminister Dr. Bieleka

Wien, 18.4. (RK-KULTUR) Kommenden Donnerstag, den 21. April, findet ein weiterer Vortrag im Rahmen der „Wiener Vorlesungen — Auf der Suche nach dem Gemeinsamen“ statt. Diesmal spricht der frühere Außenminister Dr. Erich BIELKA über das Thema „Die internationale Haltung zum Österreich-Problem vor und nach dem Anschluß“. Die Moderation der Veranstaltung hat Minister a. D. Franz KREUZER übernommen. (Schluß) red/gg

Ökonomie und Ethik – eine Herausforderung für die öffentliche Wirtschaft

Wien, 18.4. (RK-WIRTSCHAFT) Im Rahmen der Schriftenreihe der Gemeinwirtschaft ist kürzlich der Band „Ökonomie und Ethik — eine Herausforderung für die öffentliche Wirtschaft“ von Dr. Hubert ZEITLHOFER erschienen. Der Autor, Lehrbeauftragter an der Johannes-Kepler-Universität Linz und viele Jahre hindurch in einer Spitzenposition der Linzer Kommunalverwaltung tätig, gilt als profunder Kenner der öffentlichen Wirtschaft, der sich auch nicht scheut, mit kritischen Thesen hervorzutreten. Landläufige Definitionen wie „nicht gewinnorientiert und dem öffentlichen Wohl dienend“ sind für ihn zu eng und deshalb überholt: „Die öffentliche Wirtschaft ist heute viel größer geworden, im Mittelpunkt stehen die, die bilanzieren“ meint er dazu.

Nicht zuletzt die umfangreichen Subventionen, die sehr weitgehend der Privatwirtschaft zugutekommen, haben zur Entstehung von Mischformen geführt, um deren Systematisierung sich die vorliegende Arbeit ebenfalls bemüht. Der Autor setzt sich zunächst mit Auftrag und Inhalt von Gemeinwirtschaft, öffentlicher Wirtschaft und Privatwirtschaft auseinander und gibt auch einen Rückblick auf die kontroverielle Diskussion des 19. und 20. Jahrhunderts in den Ökonomie- und Gesellschaftswissenschaften. Einen bemerkenswerten Aspekt stellt der Einsatz öffentlicher Unternehmen zur Durchsetzung gesellschaftlicher und sozialer Anliegen dar, der am Beispiel der Voest-Alpine AG. behandelt wird.

Die Grundtendenz dieses Bandes ist zwar durchaus kritisch, weist aber den Weg zu Lösungsansätzen, wenn es abschließend heißt, es werde das Mißverständnis sichtbar, ökonomischen Fortschritt mit sozialem Fortschritt gleichzusetzen. Erst wenn dieses Mißverständnis überwunden sein werde, werde auch die historische Frontstellung Kapitalismus und Sozialismus tatsächlich der Geschichte angehören. Ihre friedliche Überwindung sollte zum neuen Ideal unserer Zeit werden.

Der Band wurde bei Jugend & Volk, Wien verlegt und ist zum Preis von 178 Schilling bei der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, 1016 Wien, Stadiongasse 6-8, Telefon 48 22 04 und 48 22 05, erhältlich. (Schluß) pz/bs

Neurologische Überwachungsstation auf dem Rosenhügel

Gesundheitsausschuß genehmigte 3,74 Millionen Schilling

Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Auf der I. Neurologischen Abteilung des Neurologischen Krankenhauses der Stadt Wien — Rosenhügel wird eine Rehabilitationseinheit eingerichtet. Sie wird aus einer Neurologischen Überwachungsstation, wo in erster Linie Patienten mit schweren Schlaganfällen betreut werden, und einer Station für die Langzeitrehabilitation bestehen. Für die Umbauarbeiten zweier bestehender Stationen in die neue Rehabilitationseinheit genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen in seiner letzten Sitzung 3,74 Millionen Schilling.

Die geplante Überwachungsstation wird über 13 Betten verfügen, wobei sieben Betten in zwei Überwachungszimmern und sechs Betten in drei Zweibettzimmern mit der üblichen Ausstattung einer Neurologischen Abteilung aufgestellt werden. Außer den erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen wird das medizinische Leistungsangebot der neuen Überwachungsstation die Überwachung der Vitalfunktionen, Beatmung und Absaugung, Atemübungen, Bewegungsübungen, Sprechübungen und die Rehabilitation höherer Hirnleistungen umfassen.

Neben der ärztlichen und pflegerischen Behandlung soll sofort die Frührehabilitation durch Heilgymnasten, Logopäden, Ergotherapeuten und Psychologen einsetzen. Dadurch können bei Patienten nach Schlaganfällen Schäden vermieden werden, die sonst nur schwer wieder gutzumachen wären.

Die Station für Langzeitrehabilitation wird über 21 Betten verfügen.
(Schluß) sc/rr

ÖVP für „Sparvariante“ beim Zentralbahnhof

Wien, 18.4. (RK-KOMMUNAL) Eine neue „Sparvariante“ für die Verwirklichung des Zentralbahnhofes in Wien schlug ÖVP-Verkehrssprecher, LAbg. Dipl.-Ing. REGLER am Montag in einem Pressegespräch vor. Dieser Vorschlag würde knapp 800 Millionen kosten, während die ÖBB-Pläne auf rund 5,3 Milliarden veranschlagt werden. Regler schlägt vor, die Fernreisezüge der Weststrecke sollten über die dafür tiefgelegte Verbindungsbahn zwischen Hietzinger Kai und Stranzenbergbrücke und knapp nach Hetzendorf auf die Südbahnstrecke geführt werden. Damit, so Regler, könne man sich den teuren ÖBB-Tunnel unter dem Lainzer Tiergarten ersparen. Weiters regte Regler an, anstelle eines Neubaus im Gleisdreieck Südbahnhof — Ostbahnhof den derzeitigen Südbahnhof als zentralen Fernreisebahnhof zu verwenden. Damit könnten die vier inneren Gleise in einer Schleife in die Ostbahnstrecke eingeleitet werden. Über diese Gleisverbindung könnten die Züge über die Pottendorfer Linie nach Wiener Neustadt geleitet werden — womit die Verbindung Südstrecke — St. Pölten hergestellt werde — oder auf den Strecken der Ostbahn, Richtung Budapest und Warschau, weiterfahren. Der Westbahnhof selbst bliebe dann Endbahnhof für den Regionalverkehr, der eine gute Anbindung an das innerstädtische Schnellverkehrsmittel, U 3 und U 6, besitzt. (Schluß) fk/rr